

Heinrich Delp

31.1.1878 – 14.5.1945

KURZBIOGRAPHIE

* 31.1.1878 in Eberstadt

1903
Heirat mit Katharina geb. Seib, sie werden Eltern von sechs Kindern

1901
Eintritt in die SPD

1904
nach Maurerlehre und ersten Berufsjahren Gewerkschaftssekretär des Deutschen Bauarbeiterverbandes in Mainz, zwei Jahre später Geschäftsführer des Deutschen Bauarbeiterverbandes in Darmstadt

1909
Stadtverordneter für die Darmstädter SPD

1919–1926
Nach der Novemberrevolution, in deren Verlauf Delp in Darmstadt eine bedeutende Rolle spielt, wird er Beigeordneter in der Stadtverwaltung.

1927–1933
Bürgermeister der Stadt Darmstadt

1919–1933
Mitglied des Hessischen Landtags

1927–1931/33
Präsident, später Vizepräsident des Landtags

März 1933
„Schutzhaft“ sowie Amtsenthebung als Bürgermeister

August 1944
Inhaftierung im Gefängnis in der Rundeturmstraße, Deportation in das Konzentrationslager Dachau.

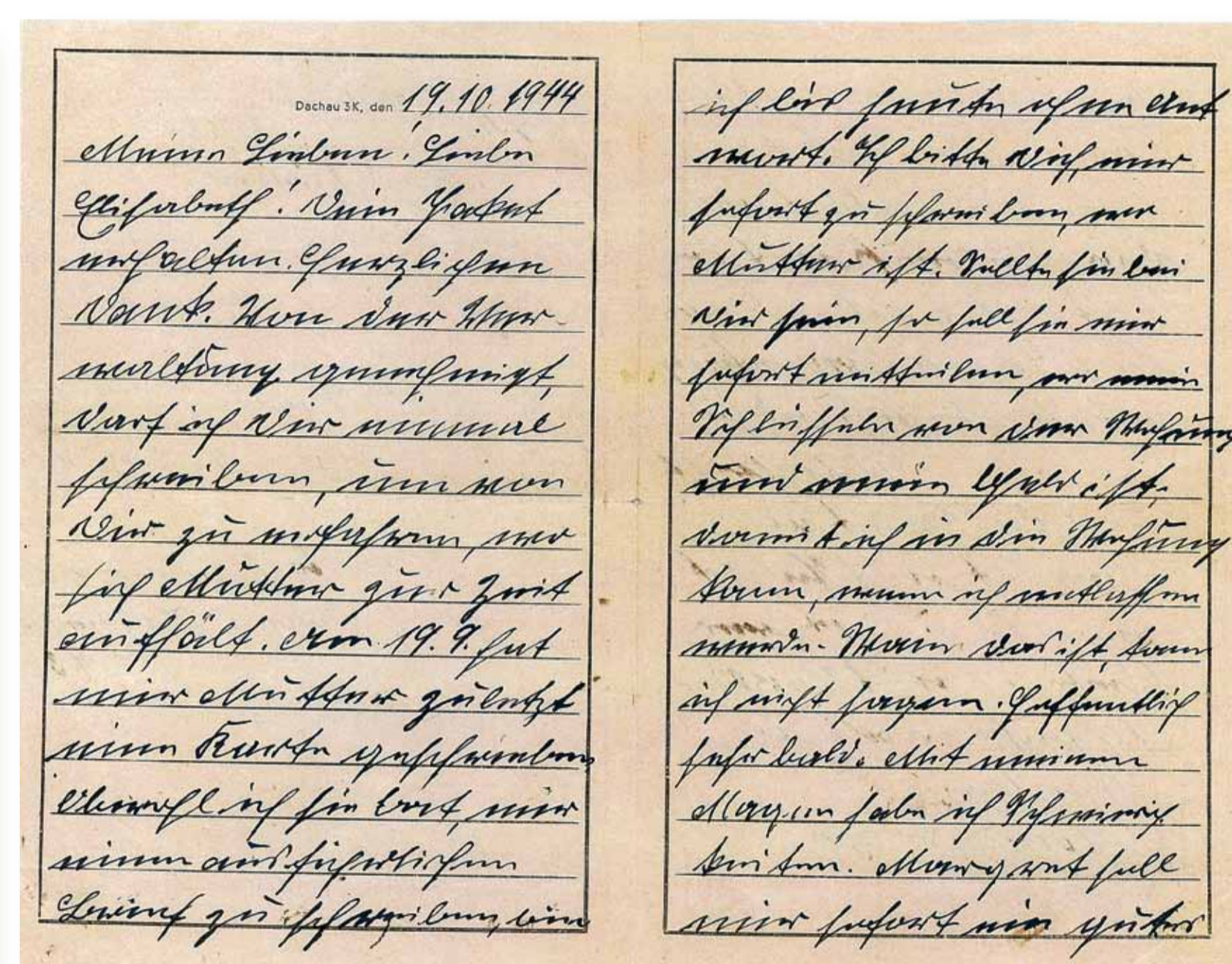
† 14.5.1945 in Dachau

Die Stadt Darmstadt ehrt ihren ehemaligen Bürgermeister, der in seinen Amtsjahren für Sozialpolitik zuständig war, mit der „Heinrich-Delp-Straße“ in Eberstadt, dem bis 1937 noch selbständigen Geburtsort des Gewerkschafters und SPD-Politikers. An seinem hundertsten Geburtstag (1978) und am 60. Todestag (2005) würdigten ihn die Oberbürgermeister der Stadt, Sozialdemokraten und Familienangehörige als „großen und mutigen Mann der Darmstädter Geschichte des 20. Jahrhunderts“ (Oberbürgermeister Peter Benz 2005).

Heinrich Delp gehörte mit den Darmstädter Sozialdemokraten 1918 zu den Antikriegsaktivisten, die im November 1918 zusammen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat auch das Ende der Monarchie und die Ausrufung der Republik in Hessen durchsetzten. Er zählte zum politischen Freundeskreis um Wilhelm Leuschner und Carlo Mierendorff. Nach dem gescheiterten Attentat auf Hitler im Juli 1944 wurde er verhaftet, nach Dachau deportiert und zahlte im Konzentrationslager für seine antifaschistische Überzeugung mit dem Leben. Am 14. Mai 1945 erlag er, wenige Tage nach der Befreiung durch die US-Armee, noch im Lager Dachau den Folgen der schweren Haftbedingungen im Konzentrationslager.



Heinrich Delp im Kreis seiner Familie (Ende der 1920er Jahre)



Brief Heinrich Delps aus dem Konzentrationslager Dachau an seine Familie, Oktober 1944

„Dachau 3K, den 19.10.1944

Meine Lieben, liebe Elisabeth! Dein Paket erhalten. Herzlichen Dank. Von der Verwaltung genehmigt, darf ich Dir einmal schreiben, um von dir zu erfahren, wo sich Mutter zur Zeit aufhält. Am 19.9. hat mir Mutter zuletzt eine Karte geschrieben, obwohl ich sie bat, mir einen ausführlichen Brief zu schreiben, bin ich bis heute ohne Antwort. Ich bitte Dich, mir sofort zu schreiben, wo Mutter ist. Sollte sie bei dir sein, so soll sie mir sofort mitteilen, wo der Schlüssel von der Wohnung und mein Geld ist, damit ich in die Wohnung kann, wenn ich entlassen werden. Wann das ist, kann ich nicht sagen. Hoffentlich sehr bald. Mit meinem Magen habe ich Schwierigkeiten. Margret soll mir sofort ein Esspaket schicken. Brot u.s.w. In das Paket darf kein Brief gelegt werden.“

Brief Heinrich Delps aus dem Konzentrationslager Dachau an seine Familie, Oktober 1944

DARMSTÄDTER BIOGRAPHIEN 1933 – 1945